



Konzept

zur Einbindung der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase

1. Vorbemerkungen

Die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkraft ist fester Bestandteil der Schuleingangsphase an der Jung-Stilling-Schule.

Sozialpädagogische Fachkräfte verstehen sich dabei als verantwortliches und gleichberechtigtes Mitglied des bestehenden multiprofessionellen Teams, sie sind fest in den Schulalltag und den Stundenplan integriert.

Ihre entscheidende Aufgabe ist die Unterstützung und Begleitung von Kindern mit entwicklungsbedingten oder familiären Problemlagen. Die sozialpädagogische Fachkraft ist zuständig für die ganzheitliche Förderung und professionelle Begleitung von Kindern in deren Schul- und Unterrichtsalltag während des gesamten Zeitraums der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2). Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Schaffung einer positiven Lernatmosphäre, welche zur Steigerung der Lernfreude und Lernbereitschaft beiträgt. Gemeinsam mit dem Kind stellen sozialpädagogische Fachkräfte dessen Fähigkeiten fest und nutzen diese, um kompensatorische Prozesse und Entwicklungen anzustoßen. Die Bildungsbiografie des Kindes wird positiv beeinflusst, sodass dieses die Grundschule Jung-Stilling von Beginn an als verlässlichen Lernort erfährt.

Die sozialpädagogische Entwicklungsförderung trägt durch Angebote mit vorrangig präventiver, unterstützender und integrativer Funktion dazu bei, Basiskompetenzen zu fördern und so Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Förderbedarfe sollen frühzeitig erkannt werden, um den Kindern den Schulstart zu erleichtern. Dies alles geschieht in enger Kooperation mit den jeweiligen Klassenlehrkräften.

Den Ansprüchen und Bedürfnissen so vieler verschiedener Kinder mit ihren Stärken und Schwächen gerecht zu werden, die Aufgabe zum sozialen Lernen konstruktiv aufzunehmen und Gemeinsamkeiten in der Heterogenität zu entwickeln, ist dabei immer die gemeinsame Aufgabe in der Schuleingangsphase tätigen Lehrkräften und der sozialpädagogischen Fachkraft.

2. Konzeptionelle Grundlage

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule, bspw. starten sie teilweise mit großen Altersunterschieden in die Schulzeit. Die Einschulung kann für ein Kind also unter Umständen mit hohen psychosozialen und auch physischen Belastungen verbunden sein.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gilt es, den Schuleintritt durch die sozialpädagogische Unterstützung für jedes Kind positiv zu gestalten. Die sozialpädagogische Fachkraft setzt hierfür die individuelle Förderung am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an. Sie bietet Hilfe bei der Bewältigung alltäglicher, personenkonzentrierter Konflikte. Dies bedeutet, dass neben der Diagnostik insbesondere das Entwickeln und Einüben individueller Lösungsmöglichkeiten, die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung, des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen unterstützt werden. So trägt sozialpädagogische Förderung dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden und/oder abzubauen, dem Risiko des Scheiterns entgegen zu wirken und schulisch weniger Erfolgreiche darin zu unterstützen, ihre Stärken zu entfalten und Ressourcen zu erschließen. Sie hilft positive Lebensbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen, in dem sie daran mitwirkt, Schule als Lebensraum so zu gestalten, dass alle darin ihren Platz finden. Dabei lässt sie den Einfluss der Sozialisations- und Erziehungsinstanzen auf die Lernentwicklung nicht außer Acht.

3. Aufgabenfelder

Kinder kommen, wie bereits beschrieben, mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Grundschule. Diese Heterogenität wird weiter zunehmen. Gerade in der Schuleingangsphase gilt es die differenzierte Förderung weiter auszubauen, die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft leiten sich hieraus ab.

Förderung im Klassenverband

Situationsbedingte, individuelle Unterstützung einzelner Kinder mit dem Ziel einer erfolgreichen Teilnahme am Unterricht durch

- Förderung von Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit
- Aufbau, Stärkung und Festigung des Selbstvertrauens und der Selbständigkeit
- Entwicklung des Aufgabenverständnisses
- Förderung der Lernfreude
- Entwicklung der Arbeitshaltung
- Vermittlung und Einüben hilfreicher Arbeitstechniken
- Förderung der Eigenständigkeit
- Förderung der Arbeitsplanung und der Arbeitsorganisation
- Förderung und Unterstützung in der Lernentwicklung, insb. In den Bereichen Mathematik und Deutsch

Förderung von Kindern mit besonderen Entwicklungspotenzialen in Lerngruppen

- Förderung grundlegender/basaler Fähig- und Fertigkeiten für ein erfolgreiches Lernen in der Schule
- Schaffung einer positiven Lernatmosphäre zur Steigerung der Lernfreude und Lernbereitschaft
- Förderung der Wahrnehmung (Eigen- und Fremdwahrnehmung, Erweiterung der Sinneswahrnehmung, Körperbewusstsein, räumliche und zeitliche Orientierung)

- Förderung im Bereich der Motorik (Grob-, Fein- und Graphomotorik, Körperspannung/ Entspannung, Gleichgewicht, Koordination, Lateralisierung)
- Förderung im Bereich Sprache (Artikulation, Wortschatz, Kommunikationsfähigkeit, Zuhören, Sprachverständnis, grammatikalische Grundlagen)
- Förderung der Motivation und Neugierde (kreative, spielerische und abwechslungsreiche Angebote)
- Förderung im Bereich Mathematik/logisches Denken (Zahlen- und Mengenverständnis, Symbol- und Formverständnis, Rechenstrategien verstehen und anwenden)
- Förderung sozialer Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Ich-Identität, Frustrationstoleranz, emotionale Ausdrucksfähigkeit, Bedürfnisaufschub, Empathie, Regelverständnis, -akzeptanz und -einhaltung)
- Förderung des Arbeitsverhaltens (Neugierde, Motivation, Handlungsbereitschaft, Konzentration, Ausdauer, Arbeitstempo, Sorgfalt)

Besondere Aufmerksamkeit benötigen Kinder

- mit Entwicklungsverzögerungen im Alltag/lebenspraktischen Bereich.
- mit Entwicklungsverzögerungen im Sprach- und Sprechverhalten.
- mit Schwächen im Bereich der Wahrnehmung.
- mit nicht altersgemäß entwickelter Grob- und Feinmotorik.
- mit Auffälligkeiten im Bereich des Sozialverhaltens.
- mit geringer Leistungsbereitschaft und Motivation.
- mit mangelnder Konzentration und Ausdauer.
- mit Entwicklungsverzögerungen.
- die ihre eigenen Bedürfnisse wie spielen, herumlaufen, erzählen usw. noch nicht zurückstellen können.

Übergang Kindergarten – Grundschule

- Persönliches Bindeglied zwischen KiTa und Grundschule
- Beteiligung an der Eingangsdiagnostik der Schulneulinge
- Mitgestaltung der Planung, Gestaltung und Durchführung eines Informationsabends für die Eltern der Schulanfänger
- Durchführung der Delfin-Untersuchungen
- Elternberatung vor und nach der Einschulung
- Organisation und Durchführung von Hospitationen in den KiTas
- Erste Kontaktaufnahme mit zukünftigen Schulneulingen
- allg. Beratungsgespräche mit ErzieherInnen und Eltern
- Planung und Erarbeitung von Kennenlernangeboten der Schule (evtl. Einschulungsverfahren, Schnuppervormittage, Schulspiel...)
- Mitgestaltung und Teilnahme an der Schuleingangsdiagnostik
- Mitwirkung bei der Klassenbildung

Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft in den 1. und 2. Klassen

- Kooperative (mit Klassenlehrer und Sonderpädagogen) Durchführung der Diagnostik zur Feststellung der Lernausgangslage
- Sprachliche, mathematische, motorische Fähigkeiten und die Wahrnehmung der Kinder werden beobachtet/getestet
- Erstellung von individuellen Förderplänen – gemeinsam mit der Lehrkraft und/oder Sonderpädagogen
- Unterrichtsbegleitung mit dem Ziel der Unterstützung und Stabilisierung der Kinder im Unterricht und im weiteren schulischen Alltag
- Förderung in Kleingruppen
- Dokumentation von Entwicklungsfortschritten